

Zum Nachdenken

Heiliger Bimbam

Traditionen werden von Generation zu Generation weitergereicht, meist ohne den Ursprung der Tradition zu kennen. So führt das mittägliche 12 Uhr-Läuten nicht auf die Lebensdauer-Begrenzung der bayrischen Weißwurst zurück, sondern auf eine Entscheidung des Papstes Calixtus des Zweiten, der im 15. Jahrhundert anlässlich des Sieges des ungarischen Königs über den türkischen Sultan Mohammed II. diesen Brauch in der katholischen Kirche einführte. Das Läuten sollte der Dank dafür sein, dass das christliche Abendland gerettet wurde. (Ob heute immer noch um 12:00 geläutet wird, um den EU-Beitritt der Türkei abzuwehren, ist eher unwahrscheinlich.)

Das Bimmeln der Glocken heutzutage hat zwei Gründe. Man unterscheidet zwischen dem sakralen Läuten, also der Einladung zu einer kirchlichen Veranstaltung wie Gottesdienst oder Beerdigung. Dabei werden die Glocken mit dem Klöppel in Schwingungen versetzt, das klangliche Resultat ist das bekannte Bimbam, heiliger Bimbam sozusagen, der Grund für den Bau von Kirchtürmen. Nun werden in der Regel nachts keine religiösen Veranstaltungen abgehalten, so dass sich mancher wundert, warum außerhalb kirchlicher Betriebszeiten die Glocken ebenfalls in Betrieb gesetzt werden. Schließlich schweigen nachts selbst Muezzine.

Die zweite Glocken-Betriebsart ist das Schlagen. Hier wird von außen mit einem Hammer gegen das Glockengehäuse geklopft. Deshalb heißt es heute noch "dem hat die Stunde geschlagen". Für die Erzeugung des Stör-Geräusches ist die Frage, wer auf wen stößt, allerdings sekundär.

Fragwürdiger ist eher, warum unter der akustischen Stoß-Berieselung auch diejenigen leiden müssen, die über funktionierende Zeitmessgeräte verfügen. Zu einer Zeit, als die Landwirte auf dem Feld noch dankbar waren über die akustische Einteilung ihres Arbeitstages, da hatte die Zeit-Glocke noch eine echte Existenzberechtigung. Heute allerdings gibt es keinen in der Landwirtschaft Tätigen mehr, der nicht über Armbanduhr und Handy verfügte. Ganz abgesehen davon, dass die Motorgeräusche des Traktors den Glockenschlag ohnehin übertönen würden.

Wer aber aus Gewohnheit auf die kostenlose kirchliche Zeitansage nicht verzichten mag, der sollte sich auf sein Handy die entsprechenden Klingel- bzw. Glockentöne herunterladen. Er kann sich dann selbst nachts viertelstündlich über die aktuelle Uhrzeit informieren - und der Rest der Menschheit hätte seine Ruhe.



Jürgen W. Goldfuß
www.goldfuss.com